

Shakespeare Sonette

Nachdichtung von Karl Kraus

019

„Furchen des Alters“

Visualisierung: http://www.legalvisualization.com/shakespeare_sonette



Mach stumpf du, Zeit,

The background features a vertical rainbow gradient from purple at the top to blue at the bottom. A large, semi-transparent red 3D cube is positioned on the right side, partially overlapping the text. The text is white and centered in the upper portion of the image.

des Löwen Klau! Treib an
zum Fraß der eignen Brut das Element!
Aus Tigers Rachen brich den wüt'gen Zahn!
Zünd an den Phönix, daß im Blut er brennt!

The background features a vertical rainbow gradient from purple at the top to blue at the bottom. A 3D red cube is positioned on the right side, with its front face partially overlapping the text. The text is white and centered horizontally.

Tu was du willst, du Zeit mit flücht'gem Fuß,
Heil oder Unheil, Werden und Vergehn;
sei Fluch, was du der Welt gibst, oder Gruß –

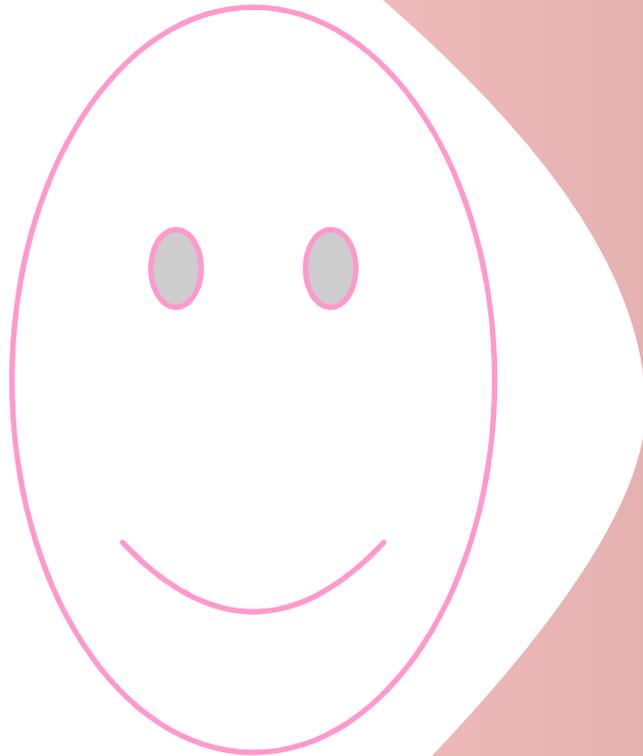


nur dieses Schlimmste lasse
ungeschehn

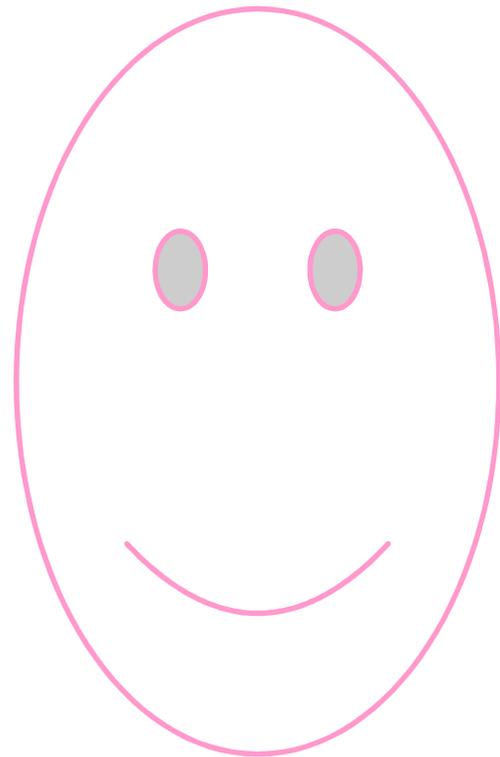


entstell durch Furchen
nicht das Angesicht
des Freundes

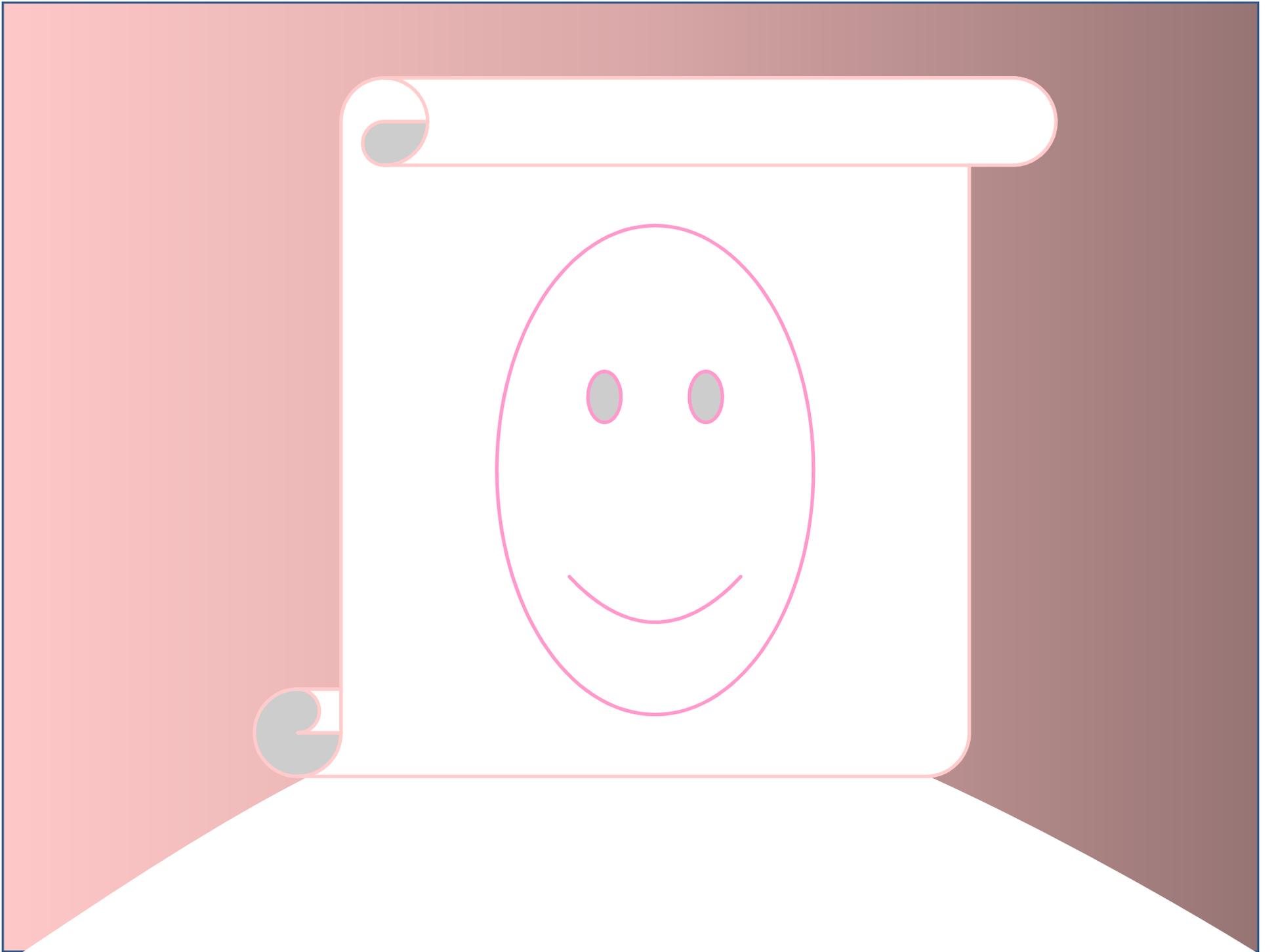
mit dem Griffel deiner Jahre,



daß Schönheit
als ein göttliches Gedicht
unsterblich
sich der Nachwelt offenbare.



Doch ob sie durch dein Wüten auch verschied,
sie lebte ewig fort in meinem Lied!



Mach stumpf du, Zeit, des Löwen Klau! Treib an
zum Fraß der eignen Brut das Element!
Aus Tigers Rachen brich den wüt'gen Zahn!
Zünd an den Phönix, daß im Blut er brennt!
Tu was du willst, du Zeit mit flücht'gem Fuß,
Heil oder Unheil, Werden und Vergehn;
sei Fluch, was du der Welt gibst, oder Gruß –
nur dieses Schlimmste lasse ungeschehn:
entstell durch Furchen nicht das Angesicht
des Freundes mit dem Griffel deiner Jahre,
daß Schönheit als ein göttliches Gedicht
unsterblich sich der Nachwelt offenbare.
Doch ob sie durch dein Wüten auch verschied,
sie lebte ewig fort in meinem Lied!